Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

richtungen für Gebäude beendet hatte, in der ausserordentlichen Generalversammlung in Olten aufgelöst worden. Für die ausgezeichnete Erledigung ihrer Aufgabe sei der Kommission an dieser Stelle noch gedankt.

Die *Kommission für Schutzvorrichtungen gegen Ueberspannung* hat im verflossenen Geschäftsjahre zu amten begonnen. Die Bearbeitung des weitschichtigen Materials und die nötigen, lange andauernden Versuche lassen eine baldige Herausgabe von Resultaten noch nicht erwarten.

Ueber die Arbeiten der *Studienkommission* im verflossenen Geschäftsjahre liegt ein ausführlicher Bericht des Herrn Prof. Dr. Wyssling vor.[1]) Nach demselben hat sie einen namhaften Entscheid über die Periodenzahl getroffen. Auch über die Systemfrage dürften keine wesentlichen Zweifel mehr bestehen, sodass, wenn über die wirtschaftliche Seite der Elektrifizierung der Schweizerischen Eisenbahnen noch volle Klarheit geschaffen ist, was im Laufe des nächsten Jahres erwartet wird, die Studienkommission ihre Arbeit als beendet betrachten darf.

Der *Mitgliederbestand des S. E. V.* wird vom Vorstand auf 1. Juni 1909 zu insgesamt 949, nämlich zu 1 Ehrenmitgliede, 444 Kollektivmitgliedern und 504 Einzelmitgliedern, beziffert.

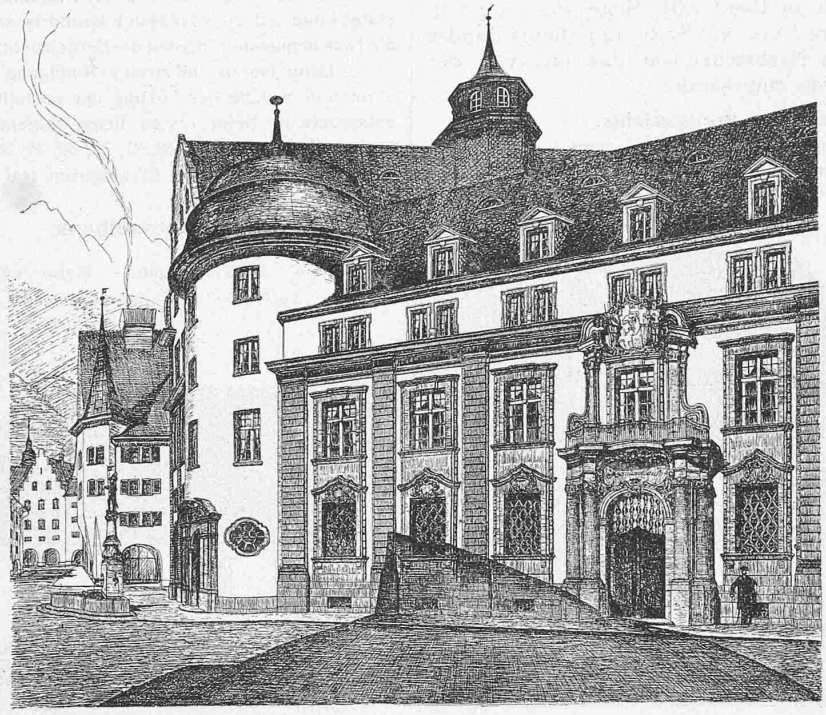
Die *Statistik der Elektrizitätswerke* umfasst im Berichtsjahr 280 Werke mit vollständigen Angaben, gegenüber 266 im letzten Jahre und 404 Werke im Anhang (ergänzende Liste) gegenüber 354 im letzten Jahre.

Unter den im Berichtsjahre veröffentlichten Bulletins beansprucht ein weiteres Interesse Bulletin Nr. 50 mit der entgültigen Fassung der *Normen und Vorschläge über die Erstellung und den Unterhalt von Blitzschutzvorrichtungen in Gebäuden.*

Die verschiedenen Berichte sowie die Rechnung und das Budget sind, wie auf Seite 203 erwähnt, von der Versammlung diskussionslos genehmigt worden. Anlässlich der Genehmigung des Budgets wurde auch wieder der bisherige ordentliche Beitrag an die Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb, sowie ein ausserordentlicher Beitrag an die Gesamtausgabe der Euler'schen Werke beschlossen.

Der Jahresbeitrag wurde auf Antrag des Vorstandes auf gleicher Höhe (Fr. 8.—) wie im Vorjahr festgesetzt; der Vorstand bestätigt mit K. P. Täuber als Präsident, Dir. Brack (Solothurn) als deutschem, Prof. Landry (Lausanne) als französischem Sekretär und den weitern Mitgliedern, Amez-Droz, Kölliker, Mauerer und Oppikofer. Wie ebenfalls[1]) schon erwähnt, hat die Versammlung weitere fünf Ehrenmitglieder ernannt. Als Festort für 1910 ist Schaffhausen festgesetzt worden und Genf für 1911 in Aussicht genommen.

[1]) Band LIV, Seite 215.

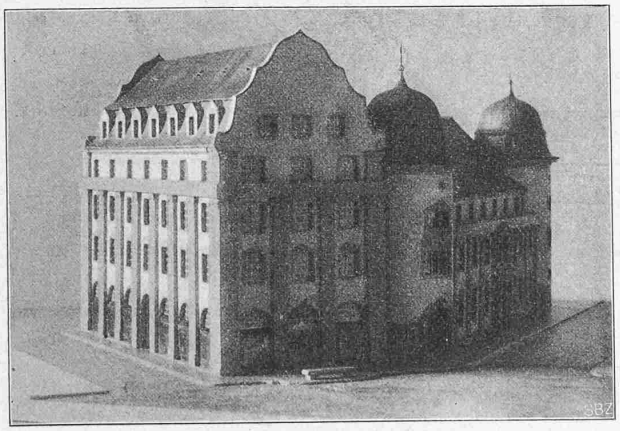


III. Preis. Schaubild von der Grabenstrasse.

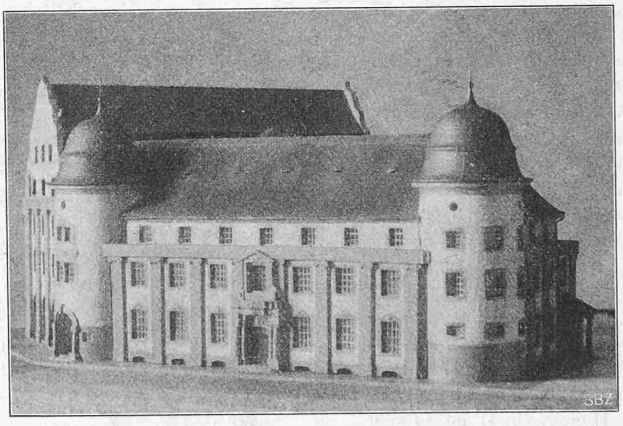
Wettbewerb für den Neubau der Graubündner Kantonalbank in Chur.

II.

Im Anschluss an die Darstellung der drei erstprämiierten Entwürfe mit dem Gutachten des Preisgerichts in der letzten Nummer veröffentlichen wir auf den Seiten 252 bis 257 die hauptsächlichsten Grundrisse, Aufrisse und Ansichten aus dem Projekte „Postplatz" der Architekten Kuder und von Senger in Zürich, der einen III. Preis erhielt, und aus den Entwürfen „Alte Post" des Architekten Adolf Bräm in Zürich, sowie „Or Grischun" von den Architekten Joss & Klauser in Bern, welche letztere beiden Entwürfe je durch einen IV. Preis ex aequo ausgezeichnet worden sind.



Modell. — Ansicht vom Postplatz aus.



Modell. — Ansicht von der Grabenstrasse aus.

[1]) Bd. LIV, S. 203.

Wettbewerb für einen Neubau zum Asyl „Gottesgnad“ in Langnau (Bern).

Wir verweisen auf die wesentlichen Angaben über das Programm, das wir in Band LIII, Seite 261 mitgeteilt haben, sowie auf unsere Notiz auf Seite 144 dieses Bandes und veröffentlichen in Nachstehendem das uns von der ausschreibenden Behörde eingesandte

Gutachten des Preisgerichts.

Rechtzeitig eingelangt sind 46 Projekte, eines verspätet, zusammen 47, mit folgenden Kennworten:

1. „E fründliche Lebesabe“; 2. „Klar und wahr“; 3. „Abendroth“; 4. „Charité“; 5. „Emme“ a; 6. „Emme“ b; 7. „Siloah“; 8. „Heimelig“ a; 9. „An der Lenggen“; 10. „Schlicht“; 11. „Am Hang“; 12. „Ruhe“ a; 13. „Im Aemmenthal“; 14. „Typus“; 15. „Gsägnete Fyrabe“; 16. „Es ist heimelig“; 17. „Poseidon“; 18. „Napf“; 19. „Landschaftlich“; 20. „Ruhe“ b; 21. „Dorethé“; 22. „Ruhe“ c; 23. „Zoar“; 24. „Ruhestätte“ a; 25. „Flüeli“; 26. „Asyl“; 27. „Eintagsfliege“; 28. „Emmenthal“ a; 29. „Emmenthal“ b; 30. „Ave Cæsar“; 31. „Amerika“; 32. „Bernerart“ a; 33. „Bernerart“ b; 34. „Berner Bär“; 35. „Bärn“; 36. „Heilbar“; 37. „Sommerabend“; 38. „Schratte“; 39. „Emmenthal“ c; 40. „Sonnig“; 41. „Zur Erntezeit“; 42. „Omega“; 43. „Ruhestätte“ b; 44. „Uebersichtlich“; 45. „Heimelig“ b; 46. „Daheim“; 47. „Post molestam Senectutem“.

Projekt Nr. 47 ist zu spät eingelangt und musste deshalb von der Konkurrenz ausgeschlossen werden.

Vor der eingehenden Prüfung der Projekte einigte sich das Preisgericht über folgende allgemeine Grundsätze:

1. Der Zugang zum Bauplatz erfolgt von Westen her; somit ist es angezeigt, den Haupteingang ins Gebäude auch auf dieser Seite anzuordnen; ein solcher auf der Südseite wird als verfehlt betrachtet.

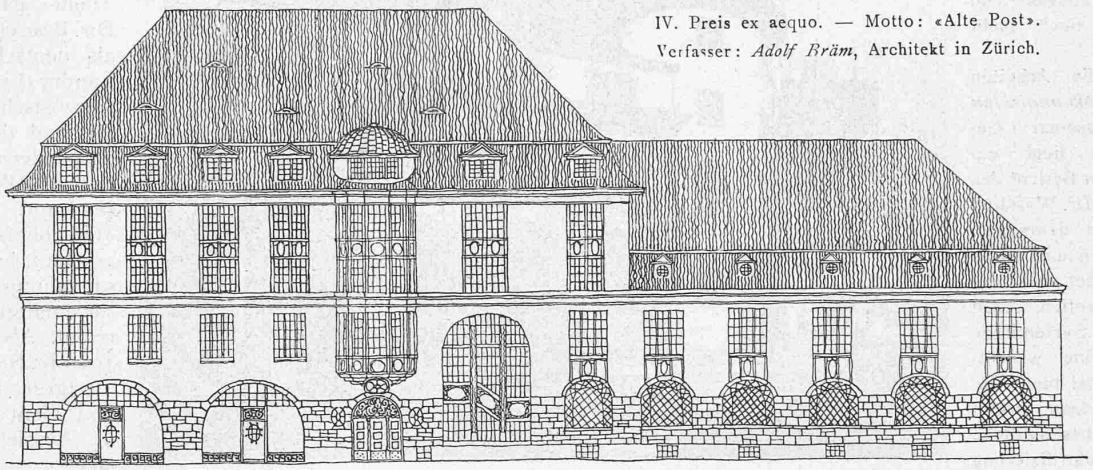
2. Die Richtung der Hauptfassade direkt nach Süden ist angezeigt mit Rücksicht auf die Terraingestaltung.

3. Bei der Beurteilung der Projekte wird das Hauptgewicht in erster Linie auf zweckmässige Grundrissanlage, in zweiter Linie auf die Fassadengestaltung und die Berücksichtigung der Baukosten gelegt.

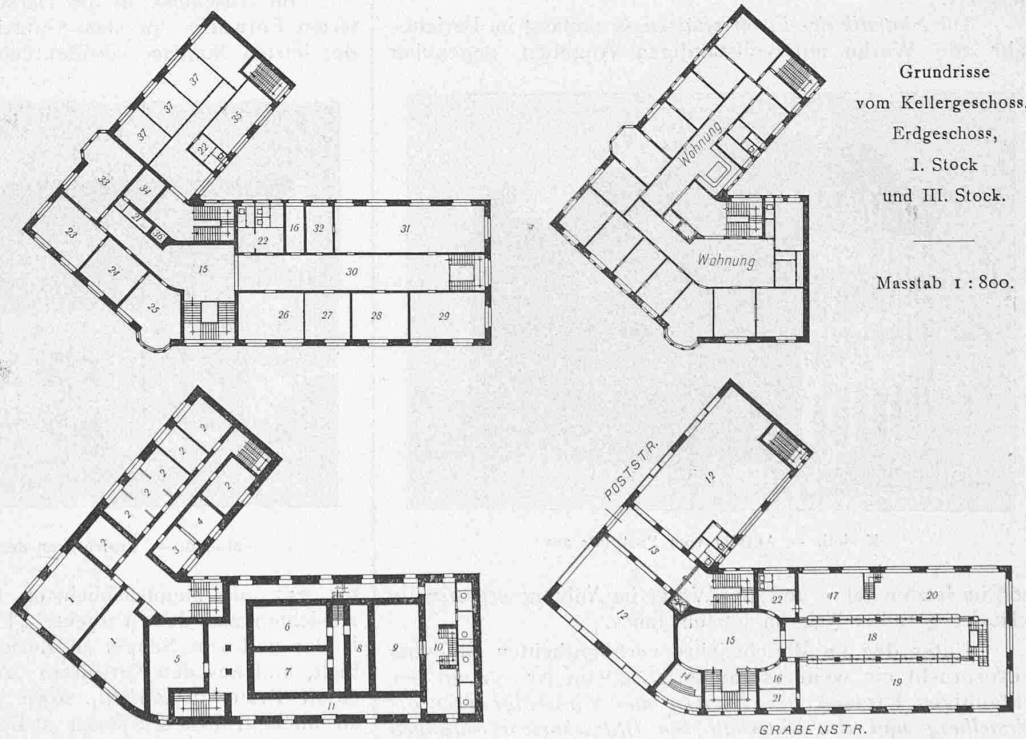
Beim ersten und zweiten Rundgang wurden diejenigen Projekte eliminiert, welche der Lösung der gestellten Aufgabe am wenigsten entsprachen. Beim ersten fielen folgende Nummern aus: 1, 2, 3, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 18, 21, 22, 30, 35, 38, 42, 45 und 46, im ganzen 19 Projekte. Die zweite Eliminierung traf folgende: 6, 9, 10, 20, 23, 24, 26, 28, 29, 31, 32, 33, 41, zusammen 13. In der Wahl verblieben noch 14 Projekte. In einem dritten Rundgang wurden noch 6 derselben eliminiert, welche zum Teil recht ordentliche Leistungen aufwiesen, die jedoch in Bezug auf die Grundrissanlage oder Fassadengestaltung oder auch mit Rücksicht auf zu hohe Baukosten hinter

Wettbewerb für den Neubau der Graubündner Kantonalbank.

IV. Preis ex aequo. — Motto: «Alte Post».
Verfasser: *Adolf Bräm*, Architekt in Zürich.



Fassaden am Postplatz und an der Grabenstrasse. — Masstab 1 : 400.



Grundrisse vom Kellergeschoss, Erdgeschoss, I. Stock und III. Stock.

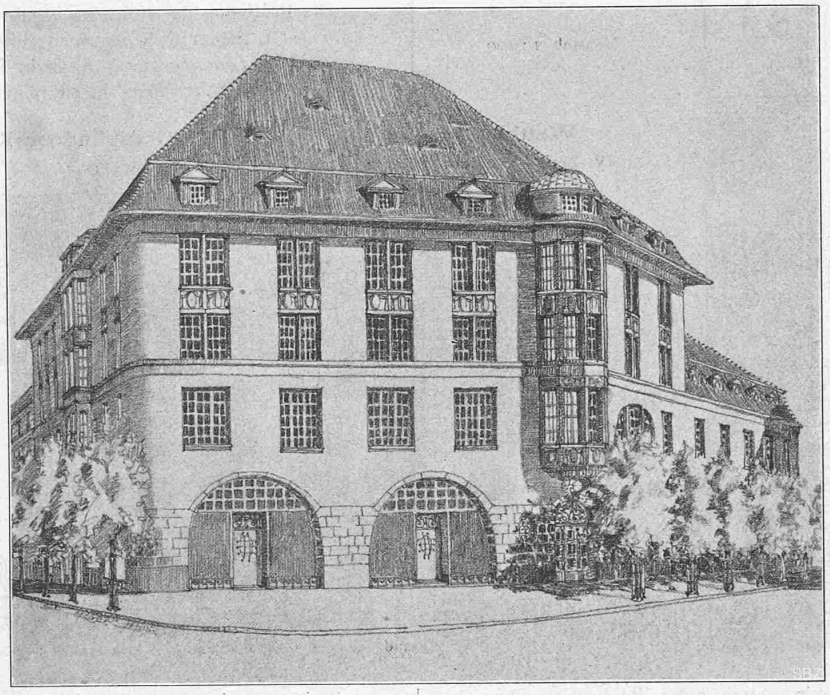
Masstab 1 : 800.

LEGENDE: 1. Keller für die Läden, 2. Keller für die Wohnungen, 3. Heizung, 4. Kohlen, 5. Archiv u. Akten, 6. Offene Depots, 7. Geschlossene Depots, 9. Safes, 10. Safes-Vorzimmer, 11. Wächtergang, 12. Läden, 13. Wohnungs-Eingang, 14. Bank-Eingang, 15. Vestibüle, 16. Wacht, 17. Hypothekar-Abteilung, 18. Schalterhalle, 19. Sparkasse und Titel-Coupons, 20. Hauptkasse, 21. Utensilien, 22. Garderoben, 23. Direktor, 24. Sprechzimmer, 25. Vorzimmer, 26. Sitzungszimmer f. d. Bank, 27. Sitzungszimmer f. d. Direktorium, 28. Spedition, 29. Korrespondenz, 30. Vorplatz, 31. Buchhaltung, 32. Punktierzimmer, 33. Sekretariat, 34. Materialmagazin, 35. Bureaux, 36. Lift, 37. Vermietb. Bureaux.

den 8 noch verbleibenden zurückstehen mussten, nämlich die Nrn. 4, 15, 25, 27, 34, 39.

In der Wahl verblieben noch die Projekte Nr. 13, 14, 19, 36, 37, 40, 43, 44.

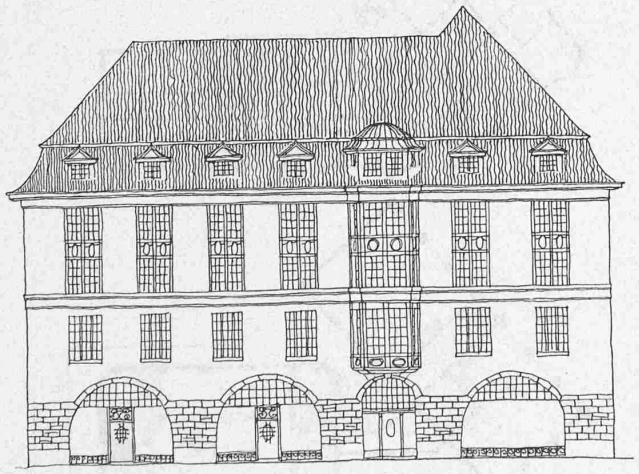
Nr. 13, Motto: „Im Aemmenthal" und Nr. 14, Motto: „Typus", sind offenbar vom gleichen Verfasser. Beide Projekte weisen langgestreckte Gebäude auf, im allgemeinen mit guter Disposition Nr. 13 hat ungenügende Beleuchtung in den grössern Krankenzimmern, jeweilen nur ein Fenster. Nr. 14 ist in dieser Beziehung günstiger; deshalb verdient dasselbe den Vorzug. Zimmer der Schwestern und Delirantenzimmer sind ungünstig angelegt, Aborte etwas knapp, Schrankanlage nicht zu empfehlen. Die Fassaden haben gut bernischen Charakter. Die Baukosten für Nr. 14 sind mit 237000 Fr. sehr hoch.



IV. Preis ex aequo. Motto: «Alte Post». — Schaubild vom Postplatz aus.

Nr. 19, Motto: „Landschaftlich". Gute ökonomische Grundrissanlage, nicht zu stark in die Länge gezogen. Das Hauptprojekt ist besser als die Variante. Die Teilung des grossen Saales ist nicht mustergültig. Terrasse vor dem Saal dem Schutzdach vorzuziehen. Lingerie beim Haupteingang besser als Zimmer verwendbar. Die Leichenkammer ist nicht günstig angelegt. Die Fassaden passen in die Gegend und sind nicht ungünstig gegliedert.

Nr. 36, Motto: „Heilbar". Das Projekt weist verschiedene gute Dispositionen auf, besonders Eingang, Treppenanlage und Zimmereinteilung. Zu tadeln ist die nördliche Lage des Saales und besonders der darunter angelegten Küche, ebenso der Delirantenzelle. Die Tagesräume mit den Zugängen nehmen die Südseite zu stark in Anspruch. Baukosten mit 228600 Fr. sind zu hoch.

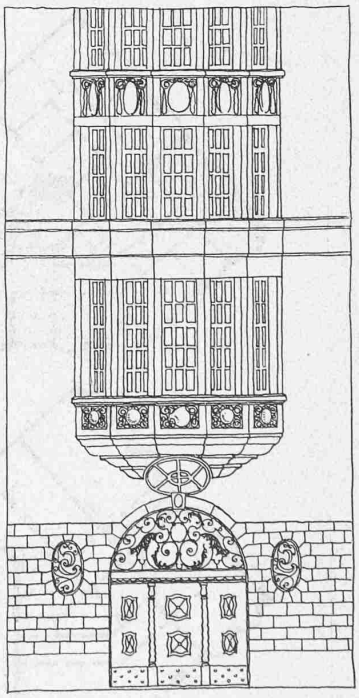


Fassade an der Poststrasse. — Masstab 1 : 400.

Nr. 37, Motto: „Sommerabend". Originelle Grundrissanlage mit nach Westen vollständig geschützter Terrasse, in halber Höhe des Souterrain, für die Patienten eine grosse Annehmlichkeit zum Aufenthalt und zum Spazieren bietend. Zugang von Westen mit gut angelegtem Platz vor dem Eingang. Grosses Vestibule und interessante und bequeme Treppenanlage. Die langen Korridore sind vermieden. Zimmerverteilung nicht ungünstig, erlaubt gute Absonderung von Unruhigen oder Schwerkranken. Tritte im Korridor vor dem Speisesaal sind unzulässig. Die Treppe im Ostflügel ist viel zu klein angelegt. Der Verfasser hat es nicht verstanden, den Fassaden einen richtigen, in die Gegend und für das Asyl passenden Charakter zu geben; sie machen einen klösterlichen, nüchternen Eindruck. Die Baukosten sind mit 180000 Fr. zu niedrig angegeben; sie dürften sich eher auf 210000 Fr. belaufen.

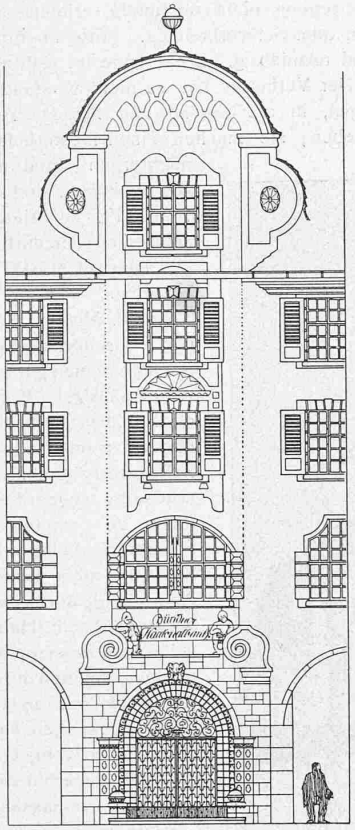
Nr. 40, Motto: „Sonnig". Grundrissanlage im allgemeinen gut und zweckmässig. Korridore haben teilweise etwas wenig Licht. Schwesternzimmer alle nordseitig angeordnet; nicht zu empfehlen. Fensteranordnung im Saal ist nicht schön. Abortanlage dürfte besser studiert sein. Hauskeller sind zu knapp bemessen; könnten durch Umtausch mit andern Räumen gewinnen. Fassaden haben wenig Originalität, immerhin sind sie nicht unpassend.

Nr. 43, Motto: „Ruhestätte" b. Guter Grundriss mit interessanter Treppen- und Vestibule-Anlage, letztere als Tagesraum und für grössere Anlässe zum Saal dienend. Tagesräume sollten beim Hauseingang abgeschlossen sein. Korridore sind etwas breit; Zimmer dürften auf Kosten derselben um zirka 40 *cm* tiefer gemacht werden. Tagesräume sind gut disponiert; Veranda westlich im ersten Stock dürfte eine andere Disposition erfahren. Anlage in der Küche und den anstossenden Räumen zweckmässig, könnte jedoch leicht noch verbessert werden. Zentralheizung wird besser nach Norden verlegt und das ganze Gebäude unterkellert. Aborte der Männer sind zu knapp. Zugang zur Leichenkammer ist unzweckmässig. Die Fassaden sind ungünstig dargestellt, weisen jedoch mit den Veranda-Motiven und den zwei Giebeln einen heimeligen, in die Gegend passenden Charakter auf. Hauseingang und Giebel darüber mit Veranda dürften besser studiert werden.



Detail. — Masstab 1 : 50.

Nr. 44, Motto: „Uebersichtlich". Langgestreckte Anlage mit Mittelgang; letzterer ungünstig beleuchtet. Die meisten Schwesternzimmern nach Norden, das Delirantenzimmer ebenfalls, was unzulässig ist. Hauseingang auf der Nordseite und durch das Treppenhaus ist nicht zu empfehlen. Der Terrainformation ist zu wenig Rechnung getragen worden. Die vorgesehenen grossen Abgrabungen bedingen Stützmauern auf der Süd- und Nordseite, welche ganz bedeutende Kosten zur Folge



Detail
zum IV. Preis ex aequo.
Motto: «Or Grischun».

Masstab 1 : 200.

Nach nochmaliger Ueberprüfung und gegenseitiger Abwägung der Vor- und Nachteile von den in der Wahl verbliebenen Projekten sind auf einstimmigen Beschluss des Preisgerichtes folgende Preise zuerkannt worden:

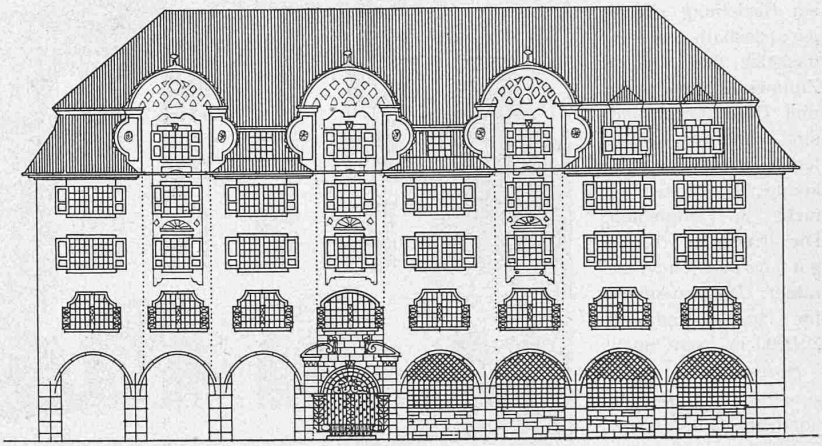
I. Preis: Motto *Ruhestätte, b* 1100 Fr.
II. Preis: Motto *Landschaftlich* 800 Fr.
III. Preis: Motto *Sommerabend* 600 Fr.

Die Eröffnung der Kouverts ergab folgende Namen:

1. *Moser & Schürch,* Architekten in Biel.
2. *Leuenberger & Kuhn* in Spiez.
3. *Arthur Moser* in Herbligen, z. Zt. in München.

Wettbewerb für den Neubau der Graubündner Kantonalbank.

IV. Preis ex aequo. Motto: «Or Grischun». — Verfasser: *Joss & Klauser*, Arch. in Bern.



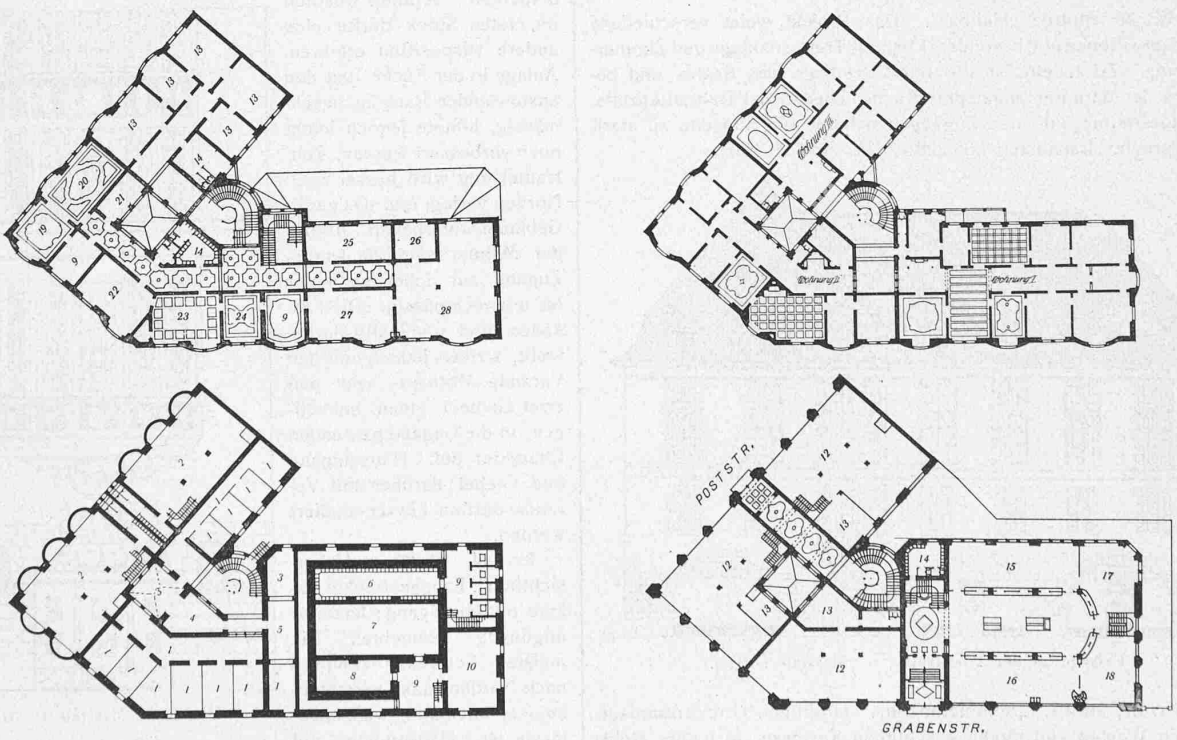
Fassade an der Grabenstrasse. — Masstab 1 : 400.

hätten, so dass die ohnehin schon hohe Baukostensumme von 234400 Fr. noch erheblich erhöht werden müsste. Fassaden sind passend, gut studiert und hübsch dargestellt. Die Variante mit den heimeligen Lauben und den einfachern Dachformen verdient den Vorzug.

Nach den Bestimmungen des Programms sind drei Preise im Gesamtbetrage von 2500 Fr. zu verteilen.

Zudem wurde vom Preisgericht beschlossen, noch drei Ehrenmeldungen zu erteilen, und zwar an folgende Projekte: Motto *Sonnig;* Motto *Typus;* Motto *Uebersichtlich.*

Als Schlussresultat ist das Preisgericht zur Ueberzeugung gekommen, dass keines der eingereichten Projekte ohne wesentliche Abänderungen zur Ausführung empfohlen werden kann. Trotzdem hat dasselbe beschlossen, einen ersten Preis zu erteilen.



Grundrisse vom Kellergeschoss, Erdgeschoss, I. und II. Stock. — Masstab 1 : 800.

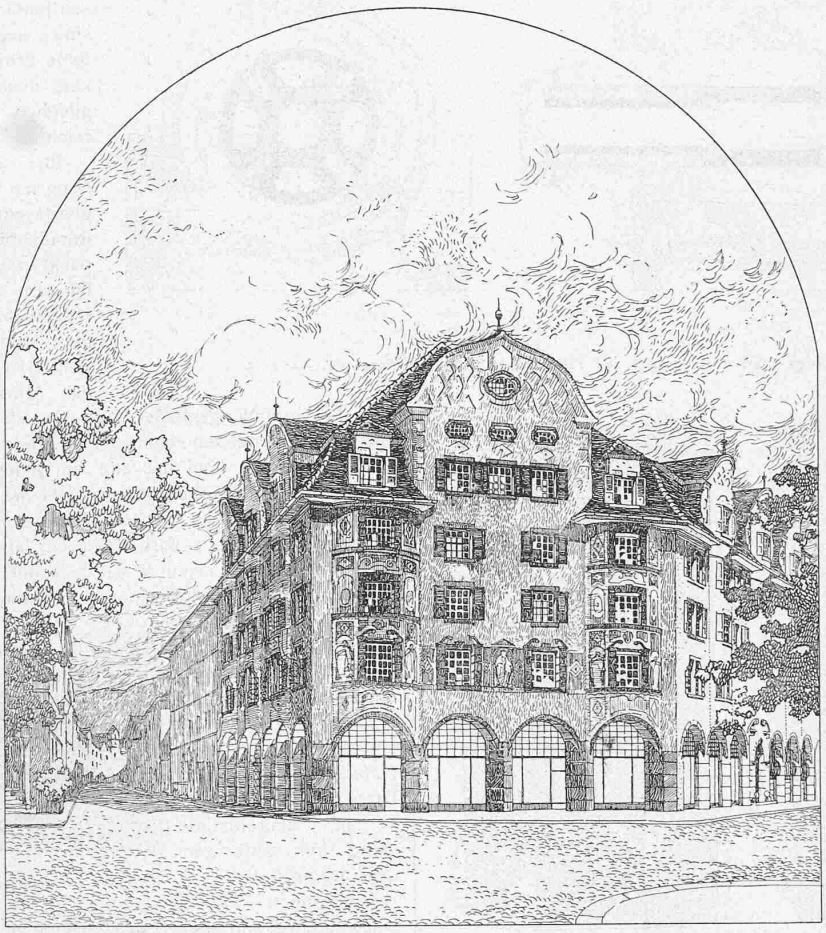
LEGENDE: 1. Keller für die Wohnungen, 2. Magazin, 3. Kohlen, 4. Zentralheizung für die Läden, 5. Zentralheizung für die Bank, 6. Safes, 7. Offene und geschlossene Depots, 8. Tresor der Hauptkasse, 9. Vorzimmer, 10. Archiv und Akten, 11. Ventilation, 12. Laden, 13. Bureau, 14. Garderobe, 15. Sparkasse, 16. Hauptkasse, 17. Hypothekar-Abteilung, 18. Titel und Coupons, 19. Direktorium, 20. Bankrat, 21. Material, 22. Sekretariat, 23. Direktor, 24. Sprechzimmer, 25. Spedition, 26. Punktierzimmer, 27. Korrespondenz, 28. Buchhaltung.

Es sind viele gute Ideen vorhanden, so dass es an Hand derselben nicht schwer fallen dürfte, eine gute, zweckentsprechende Anlage zu schaffen.

Bern, den 4. September 1909.

Die Mitglieder des Preisgerichts:

E. Baumgart, Architekt. *G. Ris,* Pfarrer. *C. Trachsel,* Architekt.

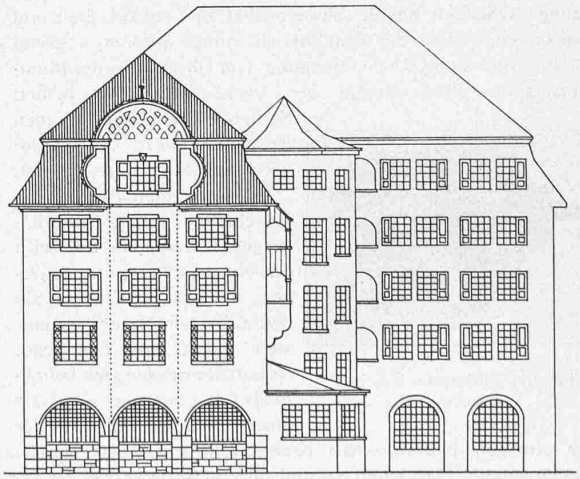


IV. Preis ex aequo. — «Or Grischun». — Schaubild vom Postplatz aus.

Arbeitsübertragung durch Drucköl unter Verwendung von Kapselwerken.

Eine Arbeitsübertragung durch Drucköl unter Verwendung von Kapselwerken mit umkehrbarer Wirkung, derart, dass in einer ersten Gruppe von Kapselwerken aus der mechanischen Arbeit einer Drehbewegung ein Oelquantum unter Druck gesetzt wird, dessen potentielle und teilweise auch kinetische Energie in einer zweiten Gruppe wiederum in die mechanische Arbeit einer Drehbewegung zurückverwandelt werden kann, wird begreiflicherweise nur über kürzere Entfernungen mit Erfolg wirken können. Dass es aber, dank der vor einigen Jahren erfolgten Ausbildung eines sehr vollkommenen Kapselwerkes Fälle geben kann, in denen eine solche hydraulische Arbeitsübertragung begründeter Weise zur Verwendung gelangen wird, soll im Nachstehenden gezeigt werden. Die bezügliche, zu grosser Vollkommenheit ausgebildete Bauart eines Kapselwerks ist seit einigen Jahren unter dem Namen *Universal-Rundlaufmaschine nach System W. von Pittler* in die Praxis eingeführt und in der technischen Literatur mehrfach beschrieben worden.

Das genannte Kapselwerk, das die Universal-Rundlaufmaschine G. m. b. H. in Berlin in den Handel bringt, besteht prinzipiell aus einem allseitig geschlossenen Gehäuse, in welchem eine rotierende Kolbenscheibe mit mehreren axial beweglichen Schiebern angeordnet ist. Die Schieber in der umlaufenden Scheibe bilden mit dieser, dem Umfangszylinder und den schrägen Flächen der Stirnplatten Räume mit veränderlichem Volumen, derart, dass bei passender Anordnung der Eintritts- und Austrittsstellen einer tropfbaren Flüssigkeit die Vorrichtung sowohl als Pumpe, wie auch als hydraulische Kraftmaschine funktionieren kann. In Abb. 1, S. 258 ist der Arbeitsraum der Flüssigkeit, die zweckmässigerweise Oel sein wird, mit *A* bezeichnet, die rotierende Kolbenscheibe mit *K* und die beweglichen Schieber, hier in der Anzahl von vieren, mit *S.* Gegenüber den frühern einschlägigen Konstruktionen liegt bei der Pittlerschen Bauart das patentierte Merkmal darin, dass die Beweglichkeit der Schieber nicht in radialer, sondern in axialer Richtung vorhanden ist. Aus der Abbildung 2 ist deutlich ersichtlich, wie bei der Rotation des Kolbens die Schieber von diesem geführt werden und die zwischen den Stirnflächen des Kolbens, den gegenüberstehenden schrägen Flächen des Gehäuses und dem Umfangszylinder liegenden Räume abwechselnd öffnen und schliessen. Die Axialbeweglichkeit der Schieber gewährt namentlich den Vorteil, die Schieber, die sich



Seiten- und Hofansicht. — Masstab 1 : 400.

Diese beträchtliche Zunahme der Aufträge rührt zum Teil davon her, dass heute eine Reihe grösserer Elektrizitätswerke in ihren Stromlieferungsverträgen aus freien Stücken sowohl eine erstmalige als spätere periodische Nachprüfungen der wichtigern Abonnentenzähler durch die Eichstätte des S. E. V. vorschreiben.

Die *Normalienkommission* hat sich ein neues Arbeitsprogramm gegeben und hofft nach demselben im Laufe des kommenden Geschäftsjahres namhafte Resultate zu Tage zu fördern.

Auch die *Kommission für Erdrückleitung von Starkströmen* ist dieses Jahr dank des Entgegenkommens der massgebenden Behörden einen Schritt weiter gekommen; sie ist in die Lage versetzt worden, im allgemeinen die Versuche wieder aufnehmen zu können und im speziellen auch Dauerversuche anzustellen, sodass diese Arbeiten im neuen Jahre wenigstens zu einem vorläufigen Abschlusse kommen dürften.

Wettbewerb für den Neubau der Graubündner Kantonalbank.

III. Preis. Motto: «Postplatz».

Verfasser: *Kuder & von Senger*, Architekten in Zürich.

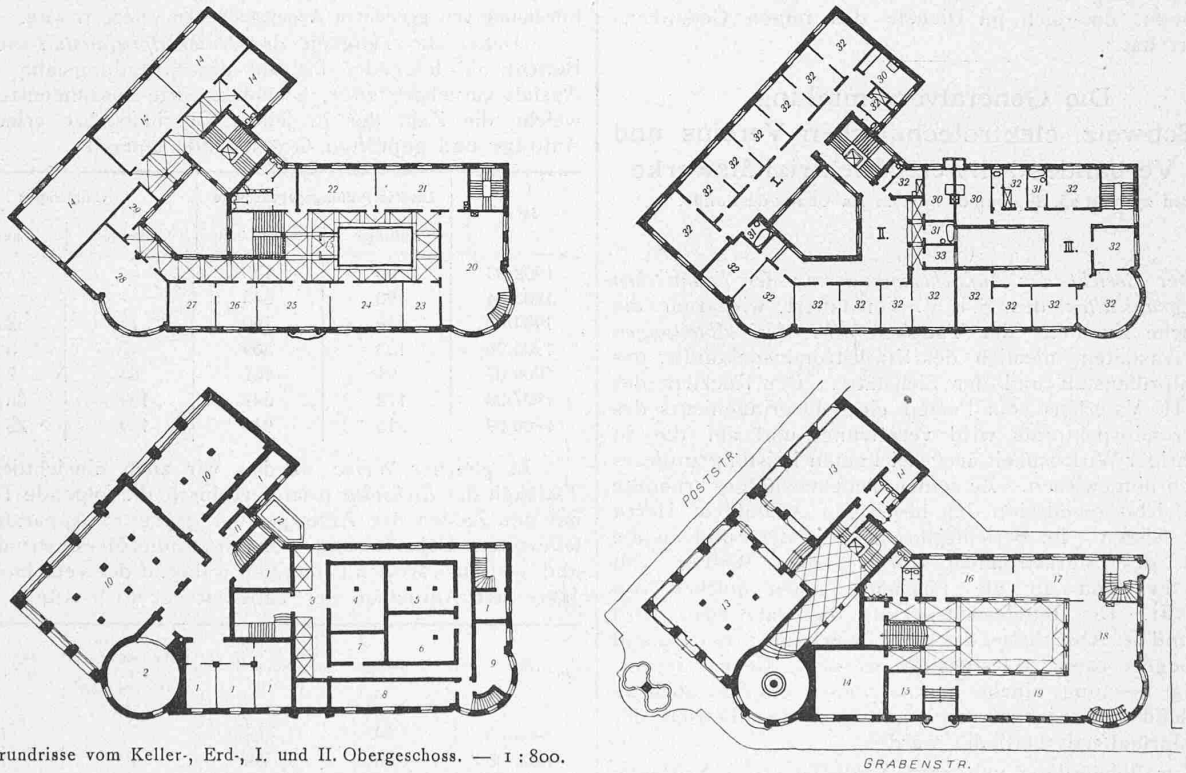


Fassade an der Grabenstrasse. — Masstab 1 : 400.

Ebenso pflegen die meisten elektrotechnischen Konstruktionsfirmen die in ihren Versuchslokalen benützten Instrumente von Zeit zu Zeit zur Nachprüfung einzusenden.

Ueber die Tätigkeit der im verflossenen Jahre amtenden *Kommission des S.E.V.* sind an der Generalversammlung Spezialberichte seitens dieser Kommissionen vorgelegt worden, zu denen sich der Vorstand des S.E.V. wie folgt vernehmen lässt:

Die *Kommission für Vorschriften für Gebäudeblitzableiter* ist, weil sie ihre Arbeiten durch Aufstellung von Normen und Vorschlägen über die Erstellung und den Unterhalt von Blitzschutzvor-



Grundrisse vom Keller-, Erd-, I. und II. Obergeschoss. — 1 : 800.

LEGENDE: 1. Keller, 2. Heizung und Kohlen, 3. Safes-Vorzimmer, 4. Safes, 5. Geschlossene Depots, 6. Offene Depots, 7. Gewölbe für Hauptkasse, 8. Archiv, 9. Akten, 10. Magazin für Laden, 11. Aufzug, 12. Abortgrube, 13. Laden, 14. Bureau, 15. Wachtolkal, 18. Hauptkassa, 19. Sparkassa, 20. Buchhaltung, 21. Korrespondenz, 22. Spedition, 23. Punktierzimmer, 24. Sekretariat, 25. Direktorzimmer, 26. Sprechzimmer, 27. Vorzimmer, 28. Sitzungszimmer, 29. Utensilien, 30. Küche, 31. Bad, 32. Zimmer, 33. Anrichte.